



05.05.2006

Gebäude war Symbol für Hochkonjunktur

Die Olympia-Werke hatten es 1963 als Wohnheim für Gastarbeiter bauen lassen. Ab 2000 stand es leer.

Leer - Bernhard Haak, zuständig bei der Stadt für Immobilien, hat gut lachen: „Über die Jahre gesehen, haben wir mit dem Gebäude gutes Geld erwirtschaftet.“ Mittlerweile aber sind die Zeiten andere geworden, und so wird die Stadt das Haus Nummer 41 a an der Reimersstraße veräußern. Käufer ist ein Investor aus Moormerland. Über die Summe ist Stillschweigen vereinbart worden.

Das Besondere an dem Haus ist, dass es die Olympia-Werke 1963 für Gastarbeiter bauen ließen. Der Schreibmaschinen-Hersteller war damals der größte Arbeitgeber in Leer. Bis zu 2000 Menschen arbeiteten in den Fabrikhallen auf der Nesse. Es fielen so viele Aufträge an, dass Arbeiter aus dem Ausland angeworben werden mussten. 1983 aber kam für den Leeraner Betrieb das Aus.

Die Stadt kaufte 1981 das Gebäude an der Reimersstraße und das dahinter liegende Haus Nummer 41 b. Beide Wohnblocks kosteten zusammen etwas mehr als 400 000 Euro.

Der Kauf rechnete sich. Die Bundespost zog in beide Gebäude ein und zahlte jährlich 55 000 Euro Miete. Der Vertrag für das Gebäude 41 b wurde 1996 zwischen Post und Stadt einvernehmlich aufgehoben. Zwei Jahre später verkaufte die Stadt das Haus für 250 000 Euro an zwei private Investoren.

Für das Haus Nummer 41 a zahlte das Bundesunternehmen ab 1996 etwas mehr als 35 000 Euro Pacht. Der Mietvertrag lief im Februar 2000 aus. Seither stand das große Haus leer.

Um es wieder vermieten zu können, hätte es saniert werden müssen. Das wollte die Stadt nicht. Der Zeit- und Personalaufwand für eine Vermietung wären ihr zu groß gewesen. Außerdem hätte sie sehr viel Geld in eine Modernisierung stecken müssen. Zuletzt lagen der Stadt zwei Angebote vor. Das des Käufers aus Moormerland war aus Sicht der Stadt das weitaus günstigere. „Hinzu kommt, dass wir mit diesem Investor schon sehr gute Erfahrungen in Leer gemacht haben“, sagt Haak. Der Moormerländer habe zusammen mit einer Architektin bereits ein Haus in der Mühlenstraße saniert.

Nach der Modernisierung sollen in dem Gebäude an der Reimersstraße elf Wohnungen eingerichtet werden. Die Größe variiert zwischen einem und vier Zimmern.

Der Investor darf auf Zuschüsse hoffen. „Das Haus liegt im Sanierungsgebiet der Oststadt“, sagt Haak. Die Förderung wird voraussichtlich bei 50 000 Euro liegen. "

Die Stadt hat mit dem Investor aus Moormerland gute Erfahrungen gemacht